

Arboretum

Sortimente / Sammlungen XII

Als Erweiterung des seit 1976 bestehenden Rhododendronparks dienen diese durch Rückbaumaßnahmen nach Ende der Landesgartenschau freigewordenen Flächen zur Entzerrung und Erweiterung der vorhandenen Gehölzsammlungen. Während in Deutschland für fast alle Nutzpflanzen Genbanken und Sammlungen zur Erhaltung und nachhaltigen Nutzung pflanzengenetischer Ressourcen existieren, fehlen diese bisher bei Zierpflanzen, obwohl sie ein bedeutender Wirtschaftsfaktor sind. Bei den Bad Zwischenahner Gehölzsammlungen mit dem Schwerpunkt auf Rhododendron und anderen Immergrünen besteht wegen ihres einmaligen Wertes ein besonders hohes Erhaltungsinteresse. Die Tatsache, dass über 80 % aller in Deutschland produzierten Rhododendron ihre Heimat im Baumschulgebiet Ammerland-Ostfriesland haben, liegt an den besonders günstigen Klima- und Bodenverhältnissen. Auch die Anzucht von anderen immergrünen Laubgehölzen wie Stechhülsen (*Ilex*), Lorbeerkirschen (*Prunus laurocerasus*), Schattenglöckchen (*Pieris*), Buchsbaum (*Buxus*) und anderen ist hier konzentriert.

Eichen und herbstfärbende Sträucher als Rhododendronbegleiter

Rhododendron besitzen eine überwältigende Blütenpracht, allerdings oft von nur recht kurzer Dauer. Zur Gestaltung einer ganzjährig attraktiven Pflanzung mit Rhododendron gehören deshalb geeignete Begleiter mit anderen Blütezeiten oder belebenden Herbstlaubfarben. Als im Park der Gärten gepflanzte Beispiele für gute Herbstfärber sind Prachtglöckchen (*Enkianthus campanulatus*), Scheinkamelie (*Stewartia pseudocamellia*), Großfrüchtiges Pfaffenhütchen (*Euonymus planipes*) oder die Zaubernussgewächse (*Hamamelis*, *Corylopsis*, *Fothergilla*, *Disanthus cercidifolius*) sowie der Judasblattbaum (*Cercidiphyllum japonicum*) zu nennen.

Das rechte Maß an Licht und Schatten für die Rhododendron lässt sich durch stärkerwüchsige baumartige Gehölze erzielen, die als Tiefwurzler keine zu starke Konkurrenz um Wasser und Nährstoffe für die flachwurzelnenden Rhododendron darstellen. Neben Kiefern (*Pinus*) sind hier besonders

Zapfen von *Calocedrus decurrens*



Eichen (*Quercus*) geeignet. Eichen liefern durch ihr in der Regel sehr gerbsäurehaltiges, langsam zersetzendes Herbstlaub auch eine gute Mulchschicht für Rhododendronpflanzungen. Amerikanische Eichen zeichnen sich darüber hinaus noch durch ihre leuchtende Herbstfärbung aus. In Rostrup werden als Rhododendronbegleiter neben 45 herbstfärbenden Sträuchern etwa 20 Arten und Sorten von Eichen präsentiert.

Nadelgehölze und Ginkgo

Im Arboretum und dem angrenzenden Rhododendronpark sind insgesamt etwa 700 verschiedene Koniferen aufgepflanzt. Dieser Sammlungsschwerpunkt erklärt sich durch die Tatsache, dass in dem Baumschulgebiet Ammerland-Ostfriesland etwa jedes dritte in Deutschland verkaufte Nadelgehölz produziert wird. Somit gehört diese Produktgruppe damit ebenfalls zu den typischen „Ammerländer Sortimenten“.

Im Arboretum sind schwerpunktmäßig viele der früher im alten Rhododendronpark präsentierten Scheinzypressen (*Chamaecyparis*), Wacholder (*Juniperus*), Douglasien (*Pseudotsuga*) und viele Fichten (*Picea*) aufgepflanzt. Neu hinzugekommen ist eine Sammlung von 20 Sorten des Fächerblattbaumes (*Ginkgo biloba*). Auch dendrologisch interessante Besonderheiten wie die Kalifornische Flußzeder (*Calocedrus decurrens*) sind hier zu finden.



Chamaecyparis lawsoniana 'Minima Aurea'

Scheinzypressen: Diese Gattung ist eine der wichtigsten für den Gartenbau. Es gibt mehrere hundert Sorten (im Park der Gärten werden allein etwa 180 präsentiert), die von nur wenigen Arten abstammen. Die Gattung umfasst sieben Arten, beheimatet an der Pazifikküste und der Ostküste Japans und Nordamerikas, in China und Taiwan. Aus *Chamaecyparis lawsoniana* entstand eine große Anzahl von Sorten, vom kleinsten Zwerg bis hin zum großen Baum und mit vielen Farbnuancen. Zur besseren Vergleichbarkeit sind sie nach Wuchsformen und Nadelfarbe sortiert gepflanzt worden.



Wacholder: Die sehr formenreiche Gattung *Juniperus* ist überall in der nördlichen Hemisphäre verbreitet. Der auch bei uns aus der Lüneburger Heide gut bekannte *Juniperus communis* ist sogar die Koniferenart mit dem weltweit größten Verbreitungsgebiet. Alle Arten und auch die hier präsentierten 120 Sorten sind immergrün und bilden mattenartige Bodendecker, aufrechte und buschige Sträucher oder sogar ziemlich große Bäume.

Ihre Blätter sind nadel- oder schuppenartig. Kombiniert sind sie hier mit Kleinstrauchrosen und einer Sammlung von Johanniskräutern (*Hypericum*) sowie Stauden, um auch im Sommer Blütenfarbe ins Arboretum zu bringen.

Douglasien: Die fünf Arten von *Pseudotsuga* sind im nordwestlichen Nordamerika beheimatet. Sie werden hier alle zu großen Bäumen. Die in Rostrup gesammelten Sorten von *Pseudotsuga menziesii* duften alle in ihrem Laub nach Citrus, wenn man es reibt. Zierend sind die Zapfen.

Fichten: Kaum eine andere Nadelgehölzgattung hat so geringe Wärmeansprüche und dringt so weit nach Norden wie die Fichte. Alle 50 Fichtenarten sind auf der nördlichen Halbkugel beheimatet. Die in Wuchsleistungen und -formen sowie Nadelfarbe sehr variable Gattung ist im Arboretum mit insgesamt etwa 110 Arten und Gartenformen vertreten.

Ginkgo: Fossilien vom Fächerblattbaum sind weit verbreitet. Das natürliche Verbreitungsgebiet lebender Bäume ist jedoch auf ein kleines Gebiet in Ostchina begrenzt. Nur eine einzige Art, *Ginkgo biloba*, hat bis in die Gegenwart überlebt. Die nicht-koniferenartigen, fächerförmigen Blätter sind im Herbst intensiv gelb gefärbt. Neben der Verwendung als langlebiges, imposantes Park- und Gartengehölz ist *Ginkgo* auch als robuster Straßenbaum geschätzt. In Rostrup werden die ausschließlich männlichen Sorten (die keine Früchte bekommen können) in Kombination mit ebenfalls auch Asien stammenden Japanischen Etagenschneebällen (*Viburnum plicatum*-Formen), Scheinzypressen (*Chamaecyparis obtusa*-Formen) und Japanischen Azaleen (*Rhododendron x obtusum*) präsentiert.



Früchte *Ginkgo biloba*